

**Zweiter Sonntag
im Advent
am 6.12. 2020**

***Seht auf und erhebt eure
Häupter, weil sich eure
Erlösung naht. (Lk 21, 28b)***

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde,
auch die Bibeltexte für den 2. Advent durchzieht das Motiv von Gottes Kommen. Gott kommt in diese Welt und wird sie grundlegend ändern. Aber nach den Ereignissen in Trier denken vielleicht manche, dass Gott nicht schnell genug kommt. Unser rheinischer Präses bittet in seiner Presseerklärung: „Oh Gott beende das Unheil. Bring Menschen auf den Weg zum Leben“. Lesen wir nun im [Brief des Jacobus](#), 5.Kapitel:

[⁷Übt euch in Geduld, Brüder und Schwestern, bis der Herr wiederkommt! Seht, wie der Bauer auf die köstliche Frucht seines Ackers wartet: Er übt sich in Geduld –so lang bis Frühregen und Spätregen gefallen sind.⁸So sollt auch ihr euch in Geduld üben und eure Herzen stärken. Das Kommen des Herrn steht nahe bevor.⁹Brüder und Schwestern, beklagt euch nicht übereinander, damit Gott euch nicht verurteilt. Seht doch, der Richter steht schon vor der Tür.](#)

[¹⁰Brüder und Schwestern! Denkt an die Propheten, die ihre Botschaft im Namen des Herrn verkündet haben: Sie sollen euer Vorbild darin sein, Leid zu ertragen und euch in Geduld zu üben.¹¹Seht doch, wir preisen diejenigen glückselig, die standhaft geblieben sind! Ihr habt gehört, wie standhaft Hiob war. Und ihr habt gesehen, wie Gott es bei ihm zu einem](#)

[guten Ende gebracht hat. Denn der Herr ist voller Mitleid und Barmherzigkeit.](#)

Unseren Alltag teilen wir gerne in drei Teile ein: In das Vergangene und Zurückliegende, das Gegenwärtige und das Zukünftige. Das Vergangene reicht manchmal noch sehr in unsere Gegenwart hinein. Der Schrecken über die Ereignisse in Trier ist dafür ein Beispiel. Garnicht auszudenken, dass die Angehörigen der Opfer auf Jahre hinaus damit beschäftigt sein werden. Das Gegenwärtige ist manchmal vollgestopft mit Phantasien, die wir uns von dem Zukünftigen machen, die uns zu Alpträumen, Angstvorstellungen, Depressionen oder Lust- und Antriebslosigkeit bringen können. Oder das Gegenwärtige ist so sehr belegt mit Problemen, dass wir darüber einfache Alltagsvorrichtungen vergessen und das Gute und Schöne in unserem Alltag glatt übersehen. Oder wir sind wiederum so ungeduldig und können den morgigen Tag nicht schnell genug erwarten, weil wir uns von ihm Besseres erhoffen. Wie heißt es dann so vertraut: „Morgen, morgen, nur nicht heute.“ Dass was gegenwärtig zu tun wäre verschoben wir dann auf das Zukünftige.

[⁷Übt euch in Geduld, Brüder und Schwestern, bis der Herr wiederkommt!](#) Jakobus sieht das anders. Zur Geduld gehört, alles Notwendige zu seiner Zeit zu tun und nicht in Ungeduld vor dem Kommenden vorzeitig zu ernten, vorzeitig zu klagen, vorzeitig zu richten. Das Gleichnis vom wartenden Bauern gibt einen Hinweis auf geduldiges Verhalten in der Gegenwart. [Seht, wie der Bauer auf die köstliche Frucht seines Ackers wartet.](#) Der Hinweis auf uns als vorschnelle Kläger und Verurteiler (Vorurteile!)-, [beklagt euch nicht übereinander, damit Gott euch nicht verurteilt.](#) „-dieser Hinweis beschämt, weil Jakobus hier deutlich macht, auf welches „Kommen“ ein Christenmensch wartet: Nämlich auf das Kommen Gottes. Und nicht auf den Untergang der

Menschheit oder „des Abendlandes“ oder die „Endabrechnung“ mit irgendwelchen Leuten und Einzelpersonen, denen wir nicht wohl gewogen sind. Oder sie uns nicht.

Die Standhaftigkeit der Propheten, ihre Geduld im Gegenwärtigen sind nach Jacobus ein gutes Beispiel. **Sie sollen euer Vorbild darin sein, Leid zu ertragen und euch in Geduld zu üben.**¹¹...Ihr habt gehört, wie standhaft Hiob war. Was heißt das nun? Daß wir eine wunderbare Aufgabe im Gegenwärtigen haben: Standhalten, uns **in Geduld üben und unsere Herzen stärken** lassen. Wir werden die Flinte nicht ins Korn werfen, auch wenn es um uns herum manchmal tobt und lärmt. Denn Jacobus setzt uns eine andere Perspektive vom Ende vor Augen. Als Christenmenschen sollten wir GOTTes Kommen erwarten. Ja, auch GOTTes Richten und GOTTes Gerechtigkeit. Nur dass dieses Kommen GOTTes nicht in unserer Hand liegt. Das endgültig Zukünftige bestimmen wir nicht.

An uns liegt es, darauf zu achten, dass unser gegenwärtiges Tun nicht zur Ungeduld („alles muss schnell gehen und viel Ertrag bringen“) und zur Anschuldigung („die anderen sind an allem Schuld“) verkommt. An uns liegt es, GOTTes Sein **voller Mitleid und Barmherzigkeit** neu zu verstehen und weiterzugeben. Dazu kann gehören, unser Mitleiden und ein großzügiges Herz zu schulen. Manchmal genügt ein Lächeln. Erlösung ist dann so nah. Wenigstens Erleichterung – Und bleiben Sie behütet! Ihr Eckhart Altemüller

Wer beim Lesen Mühe hat, aber einen geistigen Impuls aus unserer ev. Kirchengemeinde Vorgebirge wünscht: Ab dem Wochenende können Sie den leicht verkürzten Newsletter als Andacht übers Telefon zum Ortstarif hören. Einfach wählen und zuhören: Tel. 02222 940440.

Die Kollekte ist heute bestimmt für das Evangelische Bibelwerk im Rheinland

Das Evangelische Bibelwerk eröffnet Wege zur Bibel: für Schülerinnen und Schüler mit neuen Bibelübersetzungen für den Unterricht; für Gefangene, die in Justizvollzugsanstalten nach einer Bibel in ihrer Muttersprache fragen; für Besucherinnen und Besucher „offener Kirchen“ mit ansprechenden Flyern und aktuellen Bibelausgaben. Wanderausstellungen wie „Gott mag die Ausländer“, „Augenblick mal“ und die Bibelbox bringen in Gemeinden und Schulen die biblische Botschaft ins Gespräch. Ins Bibelzentrum in Wuppertal kommen Kinder, Jugendliche und Erwachsene und entdecken interaktiv biblische Erzählungen und die Geschichte der Bibel.

Zur Zeit können wir die Kollekte nicht wie üblich einsammeln. Darum verweisen wir auf die Online-Spendenmöglichkeit unserer Kirche mit folgendem Link:

<https://www.kd-online spende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html>

Fürbitte und Segenswunsch

Ewiger Gott, wir bitten Dich für die Mitarbeitenden des Evangelischen Bibelwerks im Rheinland. Lass sie mit ihren Ausstellungen und Materialien immer wieder neue und kreative Wege finden, wie biblische Geschichte erfahrbar und erlebbar gemacht werden kann und ihre Bedeutung für den heutigen Umgang mit Menschen in besonderen Lebenslagen anschaulich wird. Und schenke uns allen Geduld. - GOTT segne und behüte uns, gebe uns Hoffnung für alles Kommende. So stärke euch der lebendige GOTT auf eurem Weg. Seid ein Segen auch für andere. Amen.